

Besondere Berufe

Hubschrauberpilot

Bei der Luftrettung des ADAC

Wolltet ihr schon immer mal wissen wie man Hubschrauberpilot wird? Rüdiger Engler von der Luftrettung des ADAC in Bremen war zu Besuch in der Kinderzeit des Nordwestradios und berichtet, warum es so spannend ist einen Rettungshubschrauber zu fliegen.



Rettungshubschrauber des ADAC

Traumberuf Hubschrauberpilot

Rüdiger Engler ist Pilot des gelben "Christoph 6", einem der beiden Rettungshubschrauber für Bremen. Er fliegt bereits seit 28 Jahren und für ihn ist es ein absoluter Traumberuf. Natürlich wird man zu Notfällen gerufen, welche in den meisten Fällen nicht schön anzusehen sind und auch sehr traurig machen. Das gehört aber dazu, wenn man zur Luftrettung geht. Im Durchschnitt braucht das Rettungsteam vier bis sieben Minuten bis zum Einsatzort. Die Höchstgeschwindigkeit eines Hubschraubers liegt bei knapp 250 Stundenkilometern.

Um schlimme Einsätze zu verarbeiten, redet die Mannschaft bestehend aus dem Piloten, dem Notarzt und dem Rettungsassistenten nach einem solchen Flug viel darüber. Sein bislang schlimmster Einsatz war es, einen sehr guten Freund nach einem schweren Motorradunfall ins Krankenhaus zu fliegen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten einer Ausbildung. Zum einen kann man bei der Bundeswehr ausgebildet werden. Man kann sich aber auch privat ausbilden lassen. Eine solche Ausbildung kostet allerdings sehr viel Geld. Rüdiger Engler war bei der Bundespolizei in einer extra Schule. Dafür musste er zuerst Polizist werden, um dann diese Zusatzausbildung machen zu dürfen.

Es gibt nicht viele Möglichkeiten, Hubschrauberpilot zu werden. Das hängt sicherlich auch damit zusammen, dass es nicht viele Arbeitsplätze für Hubschrauberpiloten gibt. In Bremen sind es gerade mal fünf oder sechs.

Der heilige Christopherus ist der Schutzpatron der Reisenden. Das man bei der Gründung der Rettungshubschrauberstaffel in Deutschland davon ausging, dass die meisten Einsätze bei Verkehrsunfällen, also bei Reisenden, erfolgen würden, nannte man die Hubschrauber Christoph. Und um sie trotzdem auseinanderhalten zu können steht hinter jedem noch eine Zahl. In Bremen ist das seit 1973 der "Christoph 6". Dieser Hubschrauber ist wie eine Intensivstation ausgerüstet, um jedem Patienten sofort die bestmögliche Behandlung zu ermöglichen.

Anhören: Wie man Hubschrauberpilot wird, [7:15] 

Der Alltag eines Hubschrauberpiloten

Der Dienst für Rüdiger Engler beginnt morgens um 6:30 Uhr im Klinikum Links der Weser. Zuerst wird der Hubschrauber von ihm überprüft. Dann muss er das Wetter checken. Bei einem Gewitter kann er nicht starten oder wenn der Nebel zu dicht ist und er nicht genug Sicht hat. Ab sieben Uhr ist



Luftrettung

der "Christoph 6 " dann bereit für den ersten Einsatz. Es gibt zwischen drei und zehn Notfällen am Tag. Jedes Mitglied des Teams hat seinen eigenen Pieper. Damit sind sie immer und überall erreichbar.

Einige Rettungshubschrauber sind mit einer Winde ausgestattet, so dass sich der Arzt zum Patienten abseilen kann. Das ist notwendig, wenn auf einem Schiff ein Notfall eintritt. Der Hubschrauber in Wilhelmshaven ist zum Beispiel mit einer solchen Seilwinde ausgestattet. Oder in München gibt es für die Bergunfallopfer die Möglichkeit diese per Winde zu bergen.

Anhören: Man muss auch mal die Halle fegen, [9:28]

Ein abwechslungsreicher Beruf

Das Team des Hubschraubers hat besondere Helme mit Kopfhörer. Der Helm dient zum Schutz gegen den Lärm, den ein Hubschrauber macht. Die Kopfhörer sind wichtig, weil zum Beispiel der Pilot mit der Flugsicherung sprechen muss, der Rettungsassistent mit der Feuerwehr spricht, die den Einsatz entgegen genommen hat und man Kontakt mit der Polizei aufnehmen kann - die gleichzeitig informiert wird - damit der Pilot weiß, wo er überhaupt hinfliegen muss.

Während der Arzt und der Assistent beim Patienten sind, passt der Pilot auf seinen Hubschrauber auf. Manchmal beantwortet er auch die Fragen, die vorbeikommende Kinder oder Erwachsene haben. Natürlich hilft er auch, fehlende Ausrüstung zum Unfallort zu bringen. Er kümmert sich auch schon mal um leichter verletzte Personen. Allerdings nicht medizinisch, sondern eher indem er beruhigend auf jemanden einredet.

Anhören: Man soll nie sein Leben riskieren, [7:19]

Eine wichtige Telefonnummer: 112

Jeder von euch, egal wie alt er oder sie ist, darf im Notfall die Telefonnummer 112 anrufen und um Hilfe bitten. Das darf man aber auch wirklich nur dann machen, wenn es sich tatsächlich um einen Notfall handelt. Nur so zum Spaß anrufen ist streng verboten und man wird ordentlich bestraft. Wenn man die 110 anruft, erreicht man die Polizei. Die würde in einem Notfall auch helfen können.



Eine wichtige Telefonnummer: 112

Hier noch ein paar wissenswerte Details: Ein Hubschrauber hat immer zwei Motoren. Das ist ganz wichtig für die Sicherheit bei einem Flug. Falls eine Turbine, so nennt man einen Motor auch, tatsächlich einmal ausfallen sollte, stürzt dieser nicht gleich vom Himmel.

Ein speziell für die Luftrettung ausgestatteter Hubschrauber kostet ungefähr vier Millionen Euro. Die Kosten für anfallende Reparaturen werden vom ADAC übernommen.

Anhören: Wo? Wer? Was ist passiert?, [4:04]

Anhören: Es gibt auch schöne Momente, [5:16]

Weitere besondere Berufe

Rund ums Buch

Lektorin, Schriftstellerin, Wimmelbuchmalerin und Comiczeichner

Musiker

Generalmusikdirektor bei den Bremer Philharmonikern

Quelle: <http://www.radiobremen.de/wissen/kinder/themen/rettungshubschrauberpilot102.html>